

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 59 (1933)

Heft: 41

Illustration: "Hab keine Sorgen, Frau"

Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Laut N.Z.Z. vom 24. VIII. hat Dr. ing. H. B. (Zürich) eine Broschüre veröffentlicht: «Wie könnten die schweizerischen Künste und Künstler gefördert werden?» Die Verwirklichung seines interessanten Projektes denkt er ab 1938 und die volle Auswirkung erstmals 1955.

**„Hab keine Sorgen, Frau!
Im Jahre 1955 will uns
ein Zürcher Ingenieur
helfen!“**

Amtliche Genauigkeit

Im staatlichen Laboratorium drückte der Professor seinem Mechaniker von Zeit zu Zeit 5 Franken in die Hand. Aus diesen 5 Franken wurden

die kleinen Ausgaben bestritten, mit ganz genauer Abrechnung natürlich, denn bei den Staatsfinanzen kommt es besonders auf Genauigkeit an. Da kam einst der Briefträger mit einem Paket und dieses kostete 15 Rappen. Unglücklicherweise waren in dem Kässeli aber nur noch 10 Rappen; der Mechaniker wusste natürlich nicht, dass er sich jetzt durch Forderung eines Nachtragskredites aus der Patsche ziehen könne und zahlte den fehlenden Fünfer — aus seiner Privatkasse. Aber «nichts ist so fein

gesponnen —». Nach 3 Monaten kam von der obersten Finanzkontrolle ein Schreiben, das ging durch alle Instanzen hinunter und die Unterschriftenansammlung landete schliesslich beim Mechaniker. Der hat dann erklären müssen, woher seine unge nauen Buchführung komme. Hahau

Schmidt Flohr
A.Schmidt-Flohr A.G. Bern Pianos u. Flügel

 gehörts
in jedes Haus
erhältlich zu Fr. 250 u. 450 in Apotheken